

# Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft  
des Rauhen Hauses Hamburg



## Informationsblatt des Arbeitskreises (3. Jahrgang, Nr. 6, Juni 2009)

**Wer Gott liebt, verhilft den Armen zu ihrem Recht; doch der Gottlose empfindet für sie kein Mitgefühl.**

*Sprüche Kapitel 29*

## Verantwortung und Haftung

Vor ihrem Haus spielt einer ihrer Nachbarn mit seinen Kindern Fußball. Dabei verwüstet er ihren Vorgarten, beschädigt ihre Eingangstür und ein Fenster geht zu Bruch. Als er fertig ist, klingelt er bei Ihnen und sagt, er übernehme die „volle Verantwortung“; gegen Zahlung einer Abfindung werde er –sofern Sie das wünschen- zukünftig woanders Fußball spielen. Sie zahlen und weg ist er.

Jetzt sagen Sie:

„Nein nein, so geht das nicht“.

„Verantwortung übernehmen“ würde doch heißen, dass man für einen angerichteten Schaden gerade steht, versucht ihn wieder gut zu machen.

Und: wir haben doch so etwas wie ein Haftungsrecht.

Und wir sagen dann:

„Doch, doch –das geht so“.

Zum Beispiel bei Herrn K. Lederer: *„Im Zuge der Babcock-Pleite, die vor allem Lederer persönlich zu verantworten hat, verlor er zuerst den Chefposten bei der Kieler Werft HDW, dann den Aufsichtsratsvorsitz beim Maschinenbauer Ina.“* (Manager Magazin 05.06. 2003)

Dafür bekam er von HDW 6 Millionen €\*

Und R. Sommer musste „... tiefrote Bilanzzahlen vorlegen: Ein Verlust von 3,5 Milliar-

den Euro, ein Schuldenberg von 67 Milliarden Euro. Am 16. Juli 2002 trat Sommer von seinem Posten zurück, weil angeblich das Vertrauensverhältnis zum Aufsichtsrat gestört war.“ (Welt 14.04. 08)

Die Telekom zahlte ihm 11,6 Millionen\* dafür.

Oder: *„Zwar hinterließ Jürgen Sengera bei der WestLB kein gut bestelltes Haus, trotzdem wurde er mit 3,25 Millionen Euro\* verabschiedet.“* („Galerie der Abfindungen“ unter [http://specials.de.msn.com/money/Money\\_Galerie.aspx?cp-documentid=6626209](http://specials.de.msn.com/money/Money_Galerie.aspx?cp-documentid=6626209), dort auch \*diese und andere Zahlen)

Hypo Real Estate -auch schön: *„Und was macht der ehemalige Vorstandsvorsitzende Georg Funke? Er verklagt seinen ehemaligen Arbeitgeber HRE auf Weiterzahlung seines Gehalts bis zum vertragsmäßigen Ende 2013. Das sind ca. 3,5 Millionen Euro. ... derjenige, der die Pleite des Unternehmens zu verantworten hat, möchte nun Geld vom Steuerzahler.“*

([www.start-trading.de/verkehrtwelt.htm](http://www.start-trading.de/verkehrtwelt.htm))

Und dem *Spiegel* (18.03. 09) entnehmen wir: *„Verluste in Millionenhöhe, die Prämie gibt es trotzdem: Der ehemalige Arcandor-Chef Mittelhoff hat für das zurückliegende Jahr einen Bonus von 2,3 Millionen Euro eingestrichen.“* (Arcandor kommt Ihnen bekannt vor ? Es geht um Karstadt, Quelle etc.)

Im Rahmen der „Krise“ (und unter öffentlichem Druck) hat die Neigung zu Abfindungen scheinbar etwas abgenommen. Aber bisher scheint kein Manager den in seiner Verantwortung entstandenen Schaden übernommen und wieder gut gemacht zu haben.

Muß er auch nicht. Verantwortung ist eine moralische Kategorie. Es gibt im Bereich der Wirtschaft keine Gesetze dafür.

Höchstens Hoffnung, dass sich etwas ändert: „...*der jüngste Vorstoß der Großen Koalition. Neue Regeln sind geplant, wonach Banker erst bei langfristigem Erfolg Boni erhalten, für den von ihnen zu verantwortenden Misserfolg über einen Selbstbehalt begrenzt haften und die Entscheidung über Vorstandsgehälter vom gesamten Aufsichtsrat getroffen werden.*“ ( Prof. Dr. A. Kritikos, im DIW-Wochenbericht v. 13.05. 09)

Es ist also nicht so wie bei Ihnen, wenn Sie einen Schaden verursachen. Und Sie sich - weil ein solcher Schaden ja auch mal größer sein kann- eine Haftpflichtversicherung leisten (sollten).

Aber wäre das nicht eine schöne Idee: Das Management haftet persönlich und wer das Risiko seiner Arbeit nicht tragen mag, der schließt eine Berufshaftpflichtversicherung für Manager ab. Möglichst mit unbegrenzter Deckungssumme. Vorsatz wäre natürlich ausgeschlossen, da wäre dann das Strafrecht (Betrug, Konkursverschleppung, Steuerhinterziehung etc.) gefragt.

Sie deckt nur das Risiko bei Fahrlässigkeit. Wie vielleicht bei Herrn W. Wiedeking: Unter seiner Leitung hat Porsche „*eine Nettoverschuldung von rund neun Milliarden Euro angehäuft*“. Aber: Hr. W. „... *soll ... nach eigener Aussage "bis eine Woche vor dem 24. März", an dem der Kredit auslief, "nicht über die sich zuspitzende Kreditsituation informiert" gewesen sein*“. (Hamburger Abendblatt v. 25. Mai 2009).

Wenn ein Chef nicht eingreift, weil er „nicht informiert“ ist, dann wäre das nicht Vorsatz. Das wäre Fahrlässigkeit. Vielleicht sogar grobe Fahrlässigkeit (-auszuschließen ist natürlich auch nicht, dass jemand die Zahlen böswillig vor ihm versteckt hat ...)

Der gleichen Ausgabe entnehmen wir, dass Herr W. im letzten Jahr 77,4 Millionen Euro von Porsche bekommen („verdient“ wäre wohl falsch) hat. Das sind 1 % des Porsche-gewinns. H. Karasek (Hamburger Abendblatt v. 08.06. 09) hat da den charmanten Vorschlag, dass er doch jetzt –wo er sich „*verzockt*“ habe- bitte 1 % der 9 Milliarden (= 90 Mill.) zurückzahlen solle.

Wir dürfen gespannt sein.

Auf die Höhe der Abfindung ?

# Faire Marktwirtschaft

Eine grundlegendere Idee gesellschaftlichen Umbaus entwickelt S. Bannas in seinem Artikel „Faire Marktwirtschaft“ (Zeitschrift f. Sozialökonomie 155/2007). Eine Basis seines Modells: bisherige Grundlagen „...*, also im Wesentlichen das Aktien- und das GmbH-Gesetz, werden ersatzlos abgeschafft. ... Gewirtschaftet wird nur von voll haftenden Einzelkaufleuten oder von zusammengeschlossenen Einzelkaufleuten, die für die Schulden der Gesellschaft voll haften (OHG), und nicht mehr von Managern, die sich hinter einer Aktiengesellschaft verschanzen.*“ Denn: „*Wer Geschäfte machen will, soll dafür voll haftbar sein.*“

**"Die soziale Verantwortung der Wirtschaft ist es ihre Profite zu vergrößern."** Milton Friedman, *The New York Times Magazine*, 13.09. 1970

Zum Abschluss ein **Buchtipp**.

**Thomas Wiczorek**, Volkswirt und Journalist (dpa, Reuters, Frankfurter Rundschau, Südwestfunk etc.), der 1989 über das denkwürdige Thema „Die Normalität der Politischen Korruption“ promoviert hat, hat ein Buch geschrieben. Über „Auswüchse und Abgründe der Massenverblödung“. Um unangenehme Nebenwirkungen zu verhindern, sei Ihnen ein „scheibchenweiser“ Genuss empfohlen.

**Die verblödete Republik.** ISBN 978-3-426-78098-5

***Man kann einen Teil des Volkes die ganze Zeit täuschen.***

***Und das ganze Volk einen Teil der Zeit.***

***Aber man kann nicht das ganze Volk die ganze Zeit täuschen.***

*Abraham Lincoln*

Der Diakonische Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität trifft sich am **Mittwoch, 24. Juni 2009 von 18.00 – 20.30**

**Uhr im Rauhen Haus (Sievekingsaal).** Hierzu sind alle herzlich eingeladen.

Über Anregungen für das Info-Blatt und die Arbeit unserer Gruppe und über Kritik würden wir uns sehr freuen.

Herausgeber: DAGS  
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:  
Rüdiger Friebel, Hamburg  
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg